

Saale-Beitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., ohne Postgebühren...

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen aus allen Annoncen-Expeditoren ankommen...

Nr. 366.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 19. Dezember

1891.

Die Annahme der Handelsverträge.

Mit 243 gegen 48 Stimmen ist gestern der deutsch-österreichische Handelsvertrag in dritter Lesung und namentlicher Abstimmung vom Reichstag angenommen worden. Fünf Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, 100 Abgeordnete — darunter Fürst Bismarck und Hr. Söder — waren abwesend.

Die dritte Lesung, deren Verlauf man schon mit Rücksicht auf die beginnenden Weihnachtsferien als einen stillen und kurzen voraus sah, hat zu allseitiger Ueberraschung noch sechs volle Stunden in Anspruch genommen, da namentlich auf der rechten Seite wohl erlöbte der vielbesprochenen, Reichstags-Saale aber nicht unvorgesehene Rede von Friedrichshagen, plötzlich ein erneutes Bedürfnis nach prinzipiellen Erörterungen aufgetaucht war.

Wenn die Herren Volksvertreter über die Handelsverträge nichts Neues mehr zu sagen wüssten, dann brauchen auch die bei Herrn v. Caprivi schlecht angeordneten Zeitungs-Schreiber sich nicht zu schämen, weil ihnen neue Gesichtspunkte nun nicht mehr zur Verfügung sind.

Die Tarifverträge, das haben wir von Anfang an gesagt, werden in ihren unmittelbaren Wirkungen nicht weit reichen, zum mindesten nicht in der wichtigsten Frage der Lebensmittelpreise, deren Herabsetzung von 5 auf 3½ M. ein Ergebnis von 1,35 M. pro Kopf und Jahr im günstigsten Falle bedeuten dürfte.

Auch ohne die Rede des Fürsten Bismarck wüßte man, daß die Tarifverträge einen grundsätzlichen Bruch mit der Politik der letzten zwölf Jahre bedeuten. Der Reichstanzler hat sich bemüht, diesen Bruch zu überbrücken, und die gouvernementalen Elemente der Konserverativen und des Centrums hoffen vielleicht auch heute noch, durch das kleine Opfer von 1,50 M. die landwirtschaftlichen Röhle zu retten.

gierung sich zu einem ersten Schritte zusammenfinden, der nur in die letzten Wochen des Jahreshanges führen kann.

An ihrer unmittelbaren praktischen Wirkung werden die Handelsverträge noch immer ebenso überschätzt, wie sie in ihrer prinzipiellen Bedeutung unterschätzt werden. Sie erkennen den Grundged der internationalen Arbeitsteilung an; sie bereiten der einseitigen und kurzfristigen Sperrenpolitik ein Ende und schäufen vor weiteren schutz-zönerischen Excentricitäten nach der Wäinischen der Stoeder und Stoedergeroffen; sie sind dazu angethan, bei beböhrlichen Ueberproduktion entgegenzuwirken, die unter dem Zeichen der Begünstigungspolitik bei uns überhand genommen hat, und unserer Industrie neue, ergiebige Absatzgebiete zu erobern; sie stärken und erweitern gewissermaßen den Dreißbund und seine rein friedlichen Zwecke und machen die mitteleuropäischen Staaten fähiger für den unabweislichen Kampf mit den vermuthlich in wenigen Jahren dem Freihandelsgebanten gewonnenen Vereinigten Staaten von Nordamerika, die bereits die größte Reichart der Hochschulzölner erreicht haben; sie erkennen das Recht der Weltfreiheit bildenden Konventionen an, die bei der bisher von den interessierten Produzenten für sich in Anspruch genommenen Preisbildung mitzuwirken, und sie zeigen damit den Weg zu einer nur dem Gesamtwohl aller dienstbaren Wirtschaftspolitik, die den Kurs der Regierung mehr als und auf die offene See der freien Bewegung hindrängen muß, nachdem die Verschönerung der von der Regierung verlassenen Pächter der Kolonial- und einseitigen befristeten Handelsverträge auch eine soziale Aufgabe von hoher Bedeutung, weil sie einen zunächst freilich kleinen Teil der Unzufriedenen befriedigen, die die zu Gunsten der Großgrundbesitzer eingeführten Kornzölle in den arbeitenden und beschloßen Klassen geschaffen haben.

Das sind weniger greifbare Vortheile als „Impponderabilien“, die schon Fürst Bismarck im Leben der Väter so hoch schätzte. Und weil und die Tarifverträge solche unwägbare, aber bedeutende und symptomatische Vortheile bringen, deshalb begreifen wir es mit hoher Zustimmung, daß sie mit „erdrückender“ Majorität — nach des Herrn v. Mümmigerode geflügeltem Wort — von der deutschen Volksvertretung angenommen worden sind. Die Gegner der Abschießungspolitik haben einen ersten Erfolg errungen und sie werden dafür zu sorgen wissen, daß dieser Erfolg nicht lange vereinzelt bleibt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Für kaiserlichen Tafel waren gestern nachmittags der Commandeur des 161. Garde-Regiments, Oberlieutenant v. Wölfer und Freier v. Mirbach eingeladen. Aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen Joachim war die Kapelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß zur Tafelmusik befohlen. Heute nachmittag eröfnete der Kaiser im kaiserlichen Schlosse der seit einigen Tagen in Berlin weilenden Königin von Hessen zu empfangen und um 4 Uhr der Einweihung des Deltower Kreisbahnhofs bezuwohnen. — Der kgl. Hof legte heute für die Erbachergeheide und Sigismund von Österreich eine achtjährige Krone an. — Prinz und Prinzessin Friedrich August v. Sachsen sind durch eingetretene Krankheit verhindert, den heute beschlossenen Reichstag bei den Wäinischen abzuwarten. Der Reichstag ist deshalb verhöben. — Dem gestrigen Reichstag an der deutschen Hofstätt zu Madrid zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen wohnten die Minister und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps bei.

Berlin, 18. Dez. Für heute Abend 9 Uhr ist eine größere Anzahl von Reichstagsabgeordneten aller Parteien, mit Ausnahme der sozialdemokratischen Abgeordneten, nach dem Neuen Palais in Potsdam zur Abendtafel geladen. Von den Konserverativen werden anwesend sein: v. Mantuffel, v. Hellborn, v. Normann, Mehnert, Sempel, vom Centrum: v. Sniene, Prinz Arenberg, Reichensperger, v. Gengen, Graf Westheim. Die Geladenen haben sich gegen 8 Uhr nach dem Potsdamer Hofhofe und werden gegen Mitternacht wieder nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 18. Dez. Der heutige Einweihung des neuen kaiserlichen Kreisbahnhofs wohnte auch der Kaiser bei. Während der Feyer erhielt der Kaiser ein Telegramm aus dem Reichstage, worin ihm die Annahme der Handelsverträge gemeldet wurde. Der Kaiser erloß sich, um die Bedeutung dieses Ereignisses zu würdigen, dessen Zustandekommen allein dem „arohen Caprivi“ zu danken sei und forderte die Veranlassungen auf, auf das Wohl des „Grafen“ Caprivi ein Hoch auszubringen.

Berlin, 18. Dez. Nach einer Drahtmeldung aus Konstantinopel hat heute dort die Verdringung des Generalmajors Steffen Pasha, Instruktor der türkischen Artillerie, in festerlicher Weise unter Theilnahme der Vertreter des Sultans, des deutschen Botschafters, des deutschen Generalkonsuls und der übrigen Mitglieder der deutschen Hofstätt sowie der deutschen konsularischen Vertretung statt. Außerdem waren sämtliche deutsche, in ottomanischen Diensten lebende Offiziere und Beamten, die Epitphen der deutschen Kolonie, sowie auch die Offiziere der dort stationierten fremden Kriegsmächte zugegen. Die Trauerrede hielt der Botschafter der deutschen Hofstätt Sahl. Ein Infanterie-Battalion mit der Musik erlöste die militärischen Ehren.

Berlin, 18. Dez. Einem Telegramm aus Kairo zufolge ist dort der Vizekonsul Oscar Vordert angekommen.

Berlin, 18. Dez. (Draht-Verl.) Im Barenreize herrscht augenblicklich geschäftliche Bewegung. Die Veröffentlichung der neuen Handelsverträge zwischen Deutschland, Österreich, Italien, Belgien und der Schweiz hat, in Verbindung mit der russeneindlichen Haltung einiger deutscher Vorgesagte, die tel-

enden Kreise stark verschupft und man denkt in Petersburg erwünscht an den Abschluß eines franco-russischen Handelsvertrages, der durch außerordentlich billige Sätze dem französischen Handel ermöglichen soll, die Stelle der deutschen Einfuhr in's Barenreize einzunehmen. Daneben werden aber in der „Gesellschaft“ auch zahlreiche Stimmen laut, die vor allzu eifrigem Kottetieren mit der französischen Republik warnen und auf die Wichtigkeit guter Handelsbeziehungen zum deutschen Nachbar hinweisen. In Regierungskreisen scheint man der Haltung der für die Handelsverträge günstig gestimmten Balkanstaaten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Dabei ist man von der Zeit zu kriegerischen Abenteuer weiter als je zuvor entfernt, denn die Zeit zu enger Kooperation mit Rußland scheint durch die Hungersnoth endlich näher gerückt. Man hatte zuerst den Versuch gemacht, dem Baren, so lange er in Kopenhagen und in Livobla weilt, die wahren Zustände in Rußland ganzem Nachdruck zu verheimlichen. Der Hausminister Graf Woronzoff-Dachschoff, ein reidlicher und reicher Mann, der für die Hungersnoth bereits Hunderttausende geopfert hat, übernahm die schwere Pflicht, den Selbstherrschern aller Reichen über die wahre Lage zu unterrichten. Der Zar fügte seinen Aufenthalt in Livobla ab und kam endlich nach Petersburg, wo er sich seitdem einer außerordentlich regen Thätigkeit hingeeben hat. Sein Bohn über das Verhältniß zu Rußland richtete sich in erster Reihe gegen die Minister und selbstem freilich ebenfalls auf den Revo. Die standbildigen Zustände auf den russischen Eisenbahnen, wo wegen mangelnden Betriebesmaterials das Getreide monatelang liegen blieb, während in den Reichshandlungsprovinzen das Hungergepöhl umging, haben Alexander III. am meisten erbittert und der Minderheit des Reichesministers v. Sühbentz scheint heilloslose Sache. Sein geistlicher Antipode dagegen, Herr Wjshnegradski, der mit Sühbentz immer scheinbar unig, scheint noch am Nader bleiben zu wollen, weil der schlaue Finanzminister trotz manchen Mißerfolges in letzter Zeit bei der heutigen Finanzlage Aufstöße nicht leicht zu erleben ist. Dagegen sollen die Tage des allgemeinen für unfähig gehaltenen Ministers des Innern, des Herrn Durnovo, gesüßt sein. Dieser Mann hat viele Mißstände im Barenreize auf seinem weiten Gewissen. Am lieblichsten wird an der Revo die Frage diskutiert, ob der Zar sich endlich entschließen wird, den schrecklichen Minderheiten der Bevölkerung entgegenzukommen und ein Ministerium für Landwirtschaft zu schaffen. Ausland braucht mindestens zehn Jahre Ruhe und einen landwirtschaftlichen Minister von weitem Blick und entschlossener Thätigkeit, um endlich aus der ökonomischen Verarmungslage herauszukommen. Das sieht man in Petersburg täglich mehr ein, und man legt in veränderlichen Kreisen auf diese Frage weit höheren Werth als auf das franco-russische Bündniß, bei dem man vielfach Herrn von Giers für den Gevellen hält, weil das revidirte französische Handelsverträge nichts zu bieten hat als Unterwerfung in einem Angriffskriege, den in Europa keine Macht plant und planen wird.

In einer am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichshofkanzlers Freiherrn v. Malgahn abgehaltenen Besprechung des Bundesrats wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuer-Angelegenheiten, über zwei Eingaben, betreffend das Freilieben von Braunbier im Unterpreußen, über die Beschneidung eines früheren Zoll-aufsehers wegen seiner Dienstentlassung und über das Rückvergehen eines Reichsbeamten gegen seine unfreiwillige Verlesung in den Reichstags-Berichten Bescheid gefaßt. Den Vorschlägen des Reichstanzlers wegen Wirthschaft der von der obersten Bundesfinanzbehörde hinsichtlich der Zollkontrollen im Grenzgebiet und im Binnenlande getroffenen Anordnungen sowie wegen der Zulassung von Privat-Transportwagen ohne amtlichen Verhöhr für kalifornischen Honig und für eingemachten Ingwer, ferner den Entwurf einer Kreis-Ordnung, einer Gemeinde-Ordnung und eines Gesetzes, betreffend Beschränkungen der Baufreiheit für Gips-Vorföhren, wurde die Zustimmung erteilt. Mit der Vorberathung der Ausführungsbestimmungen für das Gesetz über das Reichs-Straubrecht wurden die Ausschüsse für Rechnungswesen und Zöllewesen beauftragt.

An der Spitze der gestrigen Abendmünner der Nordd. Allgem. Ztg. findet sich ein Artikel über den Entwurf eines Volksschul-Gesetzes, wie er dem Landtage vorgelegt werden wird. Der Artikel wird durch folgende Sätze eingeleitet: Bei den vorläufigen Besprechungen der Absicht, dem nächsten Landtage einen Volksschulgesetzentwurf vorzutragen, ist der Versuch hervorzugetreten, auf die beschlüssigen Entscheidungen in anderen deutschen Bundesstaaten zu exemplifizieren und in Aussicht zu stellen, der neue Entwurf werde sich mehr an den einen und weniger an den anderen außerhalb Breußens bestehenden Zustand anlehnen. Dem gegenüber glauben wir verheßen zu können, daß der in Rußland in Aussicht genommenen neue Gesetzentwurf sich in erster Linie und so viel wie möglich bemüht, die Bestimmungen der preußischen Verfassung Art. 21-26 in die praktische Wirklichkeit überzuführen. Es kann deshalb auch in keiner Weise die Rede davon sein, daß von der Bestimmung des Art. 23 der Verfassungsurkunde auch nur ein einziges Wort in Betracht zu ziehen ist, noch weniger alle öffentlichen und Privat-Unterrichtsanstalten unter der Aufsicht vom Staate zu nennen Personen haben.

entdeckt und freigelegt. Die bei diesen Forschungen gemachten Funde sind dem altmächtigen Museum in Wien übergeben.

— Den ausländischen Knoblauch zu erlangen, die Internationales in Wien zu einer Erhebung zu veranlassen. Mit dem 30. Nov. trat der größte Theil der Anstehenden wieder in die Fabriken ein, die anderen folgten in den nächsten Tagen abtheilungsweise. Die alten Böhme werden nach bis 14 Tagen fortkommen. In Friedrichshagen und Burg bei Göttingen zur Erhebung übergegangen. Dies war in Frankfurt vertheilt, die Erhebung hier aber später von ihrem schicksaligen Gatten und bezog ein kleines Landhaus bei Wark, das ihr Zwan Zuzugeweiht bei seinem Guldjeden vermachte hatte.

Dessau, 18. Dez. (Orig.-Mitth.) Prinzessin Alexandra und Prinz Eduard sind aus Berlin wieder hier eingetroffen. — Ueber das Befinden der am Schloß Koburg schwer erkrankten Prinzessin Friedrich gehen unzulängliche Nachrichten ein. Man ist dem hohen Alter der Prinzessin nicht ohne Sorge über den Verlauf der Krankheit. — Der Kreisbesitz des Reichs für jährlich 600 Mk., welche die Arbeiterkolonie Sedda bisher erhielt, vom 1. Juli 1892 ab nicht mehr zu zahlen.

Stuttgart, 18. Dez. (Orig.-Mitth.) In heutiger Sitzung des Landtags wurden u. a. die Mittel zur Aufhebung einer Prima beim Wahlen einverstanden angenommen. Derzeitige Ertrag ist heute nach Dessau gereicht und wird bis Sonntag dort verweilt.

— Kürzlich schloß, nach einer der N. A. zugegangenen Mitteilung, in der Nähe des Ortes Richtenhagen im Landkreise Göttingen im Walde ein Jäger aus Göttingen eine Auerhahn, ein in derartigen Göttingen seltenes Vorkommen. Die Auerhahn, die der letzte Auerhahn in den dortigen Wäldern in den dreißiger Jahren geschossen. Dieses Exemplar ist nach ausgehakt auf dem Gute Semmerode vorhanden.

— Der Uhrmacher, welcher sich dieser Tage in Weiningen, wie berichtet, auf freier Art in einem Uhrengeschäft eine Uhr mit Ketten anlegte, hat sich in Hilbrunnen bei der Behörde geäußert. Er ist aus Kärnten gebürtig und hat bereits eine jährliche Zuschlagssteuer bezahlt.

Vermischtes.

Winter in England. Aus London wird geschrieben: In Süd-Schottland blühen Rosen und im Westen von England sammeln man reife Erdbeeren im Walde und Primeln und Nelken und Gladiolen. Kein Schnee fiel bis jetzt im Süden, und in den Wäldern Gräser und anderns vorwiegend es nach wie zuvor. Ob der glücklichen Winters wenigstens ein paar Wochen an den londoner Parken zugeht, mag nicht werden, die man nur auf 1 1/2 bis 2 Fuß Tiefe belagert, um spielende Kinder vor Ertrinken zu schützen und ein wenig Eisport zu ermöglichen, erfordert fraglich. Viel Sturm, aber auch oft den Tag über Sonne; Arbeiten im Freien sind nicht unterbrochen und an manchen Stellen neuer Schnee nicht gemeldet. Der londoner Bauarbeiter ist überhaupt im Winter des Winters halber schon länger als drei bis vier Wochen ohne Beschäftigung und so viel besser daran als sein schicksaliger Kollege. — Diese Wälder des Winters ist dem Golfstrom zu danken, der mit seinen warmen Strömen die Küsten des reichen Insellandes bebaut.

Durch starke Schneeverwehungen ist der Verkehr auf den russischen Südwest-Bahnen gestört worden.

Erdbeben. In Corleone (Sizilien) wurde am Freitag früh ein kurze Zeit andauerndes Erdbeben verspürt mit wellenförmiger Bewegung in der Richtung von Norden nach Süden. — Am Donnerstag nachmittag wurde in Jaice (Bosnien) ein Erdbeben verspürt, der drei bis vier Sekunden andauerte.

Elektrische Stadtbahn Berlin. Die Firma Siemens und Halske hat den zuständigen Behörden Berlins nunmehr den abgezeichneten Entwurf einer elektrischen Stadtbahn durch die südlichen Theile Berlins behufs weiterer Beratung überreicht.

Ein trauriger Vorfall hat sich am Donnerstagabend in Berlin kurz vor 10 Uhr ereignet. Der 67jährige Waidhütter Wilhelm E. legte heute um die genannte Zeit im Wirtshaus von Zriedemann, Gröbenstr. eine Besichtigung des öffentlichen Männergeheimnisses. Und als ich die Augen zur ewigen Nacht u. s. w. geungene wurde, fing E. plötzlich zu weinen an, der Zuffahrt entfiel seinen Händen und mit einem Schrei sank er tot zu Boden.

Aus der Haft entlassen wurde, der „Post“ zufolge, der Arbeiter Kadäcker, welcher unter dem Verdachte, den Aufbruch in 33 Kisten in an der neunmährigen Amalie Str. verübt zu haben, festgenommen war.

Verhaftung. Auf Anordnung des außerordentlichen Untersuchungsrichters wurden am Donnerstagabend in Winterthur sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates der fallt gewordenen „Kreditbank von Winterthur“ verhaftet.

Familienleiden. In Lübben an Harben von der Familie des armen Bahnarbeiters Hermann Kalthe drei Mitglieder an Typhus. An demselben Tage, als das erste kranke Kind berichtet wurde, gab die Mutter einem andern das Leben. Während die Mutter durch den Tod der ersten noch zwei Kinder, die in der Nacht zum Dienstag gestorben sind.

Feuererbschaft. In Spittalau kamte am Freitag das bedeutende Mühlentriebwerk des Schiffs, die den Böhmerischen Erben in Dresden gehörige Niedermaße nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Verhaftung einer Mörderbande. Eine Depesche aus Cattaro meldet, daß es dem Gouverneur von Sutari durch ein mit großer Wahrscheinlichkeit ausgeführte Operation gelungen sei, eine aus 35 kranken bestehende Mörderbande, welche den Erben der kranken umgeben gebildet hatte, gefangen zu nehmen.

Ein merkwürdiges Ereignis hatte sich ein Herr B., der kürzlich in Wrochaw starb, angedeutet. Derselbe vermachte dem Wänerger „Helvetia“ 1000 Fr. unter der Bedingung, daß dieser Betrag ihm am Ende Jahre, es war ein König in „Hule“. Hierum absonderlichen Begehren eintrug, die „Helvetia“ nicht, die vermachte 1000 Franken wurden ihr gleichwohl eingehandt.

Kriegsgebunden in Oesterreich. Die österreichische Kriegsbereitstellung beschloß die systematische Benutzung von Kriegsbunden, welche jeder Truppenkörper beim Vorrückens verwenden soll.

Die Infanzuza in der australischen Kolonie mit besonderer Heftigkeit wider, das ist wenigstens aus einer kürzlich von der Presse über die Infanzuza von Wrochaw gegebene Mitteilung zu schließen. Dasselbe lautet: Die Infanzuza beschloß, die Vermählung zu verweigern, welche der Kolonie durch die Zudränge Gottes, in den Namen Infanzuza führt, widerfahren ist und welche in letzter Zeit so viele Bewohner der Kolonie, darunter auch Mitglieder der Kirche, dahingeführt hat. Die Infanzuza beschloß ferner, anzufragen, daß Gott mit seiner Spinnweben Seid und Woll von ihm herabgehoben sei, daß er die Infanzuza, die nach seinem Wort zu dienen, die Infanzuza dankt ihm für die Wiederherstellung zu vielen Männen der Kirche und hofft, daß die Strafen Gottes die Kinder der Welt auf die rechte Bahn der Gottesfurcht und frommen Eile führen mögen. — Aus Odesja meldet der Korrespondent des „Standard“, daß die Infanzuza sich in allen Städten Süd-Rußlands rührend ausbreitet. In Odessa allein sind über 9000 Personen erkrankt und die Städte sind mit einem kaum zu beschreibenden Epidemie überzogen. In St. Petersburg, Göttingen, Rostow und anderen großen Städten liegt nahezu ein Drittel der Bevölkerung an der Krankheit darnieder. In der Stadt Wladimir nach das Zupus-

heber, ein Umlauf, welcher wesentlich auf die schnelle Abreise des Horen eingewirkt hat.

Personalnachricht. Frau Targenien, deren Ableben der „Signar“ meldet, war die Wittve Zwan Zuzugeweiht, die Tochter des Nicolaus T., des Autors von „Ausflug und die Russen“. Nicolaus war als Nationalökonom früh für die Vereinerung der Selbstigen eingetreten. Der Romanier Zwan T. war ein verheiratet; doch jedoch eine natürliche Tochter, die er nach dem Tode der Frau Targenien übernahm. Dies war in Frankfurt vertheilt, die Erhebung hier aber später von ihrem schicksaligen Gatten und bezog ein kleines Landhaus bei Wark, das ihr Zwan Zuzugeweiht bei seinem Guldjeden vermachte hatte.

Vernsprech- Nachrichten.

Berlin, 19. Dez., vorm. 7 1/2 Uhr.
Berlin, die „Post“ meldet: Aus Frankfurt wurde die Akademie der Wissenschaften angegangen, ein Preisanschreiben über die Frage der Wörren-Reform zu veranlassen.

Aus London wird der „Pol. Corr.“ gemeldet: Wegen Verklärung des französischen Mittelmeer geschwaders soll auch die englische Mittelmeerflotte verklärt werden.

Geldbesitz. Bei der Reichstags-Ergebnis erhielt der nationalliberale Sander 3847 Stimmen, Vaumeister (Chr.) 3761 Stimmen. Es ist wahrscheinlich eine Stichwahl zwischen diesen beiden nötig.

Wien. Im Zoll-Ausschuß des Abgeordnetenhauses erwiderte der Jungliche Zilly gegen den Angriff des Handelsministers: Er habe Recht, wenn er in dem Handelsverträge keinen Erfolg der Regierung sehe. Der Pfaffen-Bismark bleibe dem Reichstage fern, weil er wisse, daß er dort mit seiner Ansicht allein bleibe. Die deutsche Handelsverträge verliere nichts bei dem Vertrage, wohl aber einm die deutsche Industrie. Deutschland habe Österreich wieder einmal überworfen. Schließlich wurden alle Verträge genehmigt. Kottisch meldete ein Minoritätsvotum wegen des italienischen Weingolles an.

Wien. Das Gericht ist ungebunden, der Abg. v. Henter werde Bankgouverneur und lege sein Abgeordnetenamt nieder. Die Mehrheit der Linken wünscht die Verweisung eines Resorptministers aus ihrer Mitte.

Maridjan. Hier und in Vody wurden zahlreiche polnische Studenten wegen nationaler Umtriebe verhaftet.

Letzte Telegramme.

Berlin, 19. Dez. (Ausführender Meldung.) Bei der gestrigen Hofstafel anlässlich der Einweihung des telowter Kreishauses erwiderte der Kaiser das auf ihn ausgebrachte „Hoch“ mit einer Rede, worin er sagte:

„Ich hoffe, daß nicht nur die Landwirthe speziell dieser Provinz, sondern diejenigen des gesammten Reiches die Empfindung haben, daß sie mit mir zusammengehören, wir miteinander arbeiten und miteinander fühlen, und daß sie das alte Hohenjollerwort „sum cuique“ auch im höchsten Maße auf die Landwirthschaft anzuwenden ist. Der Kreis Telowt lebe hoch!“

Sodann folgte die Ankündigung der Ernennung des Reichstanzlers von Caprivi zum Grafen.

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser empfing gestern abends zur Abendstafel im Neuen Palais eine Reihe von Abgeordneten aller Parteien außer Sozialdemokraten. Er brachte bei der Tafel ein „Hoch“ auf den Reichstanzler Grafen Caprivi“ aus und äußerte: wir ständen an einem Wendepunkte der Geschichte, und das wäre das Verdienst Caprivi's.

Meteorologische Station zu Galle.

	18. Dez. 9. U. ab.	19. Dez. 7. U. mitg.
Barometer Millimeter	770.0	773.1
Thermometer Celsius	3.5	4.7
Rel. Feuchtigkeit	93%	86%
Wind	WES 1	WES 1

Witterungsansichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl.
Bis zu 20 mm übersteigt der Aufbruch über Deutschland seinen normalen Werth, folgt zunächst nach Nordwesten der kalten, ruhigen, meist trocknen aber mit geringen Schneefällen verbundenen Witterung zu erwarten ist.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

— **Hibernia.** Ueber die am 18. d. in Berlin abgehaltene Aufsichtsraths-Sitzung der Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herno werden folgende Mittheilungen gemacht: In den abgelaufenen 11 Monaten des Jahres beziffert sich die gesammte Kohlenförderung auf netto 1,469,742 t (gegen 1,267,264 t in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres), wovon 503,396 t auf die Zeche Wilhelmine-Victoria, 353,911 t auf die Zeche Hibernia und 612,435 t auf die Zeche Shamrock III entfallen. An Koks wurden 71,935 t auf der Zeche Shamrock III und 4499 t auf der neuen, Ende Oktober eröffneten Kokerei-Anlage der Zeche Hibernia produziert. Auf Shamrock III wurden former 799 t Theer, 316 t schwefelhaltiges Ammoniak und auf der Gasfabrik daselbst 419,602 cbm Gas erzeugt; die Produktion an Ziegelstein auf Wilhelmine-Victoria betrug 3,495,500 Stück. Der erzielte Rohgewinn des genannten Zeitraumes wird unter Hinzurechnung des multimathematischen Überschusses für Dezember einen Jahresgewinn ergeben, welcher bei Abschreibungen bezw. Rücklagen im Betrage von etwa 2,600,000 M. die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. auf das erhaltene Aktienkapital zulassen dürfte. Für das Betriebsjahr 1892 ergibt, nach Massgabe der gegenwärtigen Marktlage, befriedigende Ergebnisse zu erwarten.

— **Kokspreis.** Die Köln. Volkszeit. meldet: Das Westfälische Koksprodukt unterhandelt mit den belgischen Kokereien zwecks gemeinsamer Preisfestsetzung. Die Produktion des Wummers wurde vom Syndikat bereits übernommen.

— **Busehlicherader Bahn.** Nach dem Aktionäre wird die Dividende der Bahn für die B-Linie mindestens die vorjährige Höhe erreichen.

— **Spanische Anleihe.** Madrid, 18. Dez. Die amtliche Gazette veröffentlicht ein Dekret betreffend die Unterhandlungen wegen der Emission einer Anleihe von 200 Millionen. Danach wird die Anleihe mit 4 Proc. verzinst und binnen 30 Jahren getilgt. Der erste Kupon ist am 1. April 1892 zahlbar.

— **Konstantinopel.** 18. Dez. Die Einnahmen der Türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft betragen im November 1891 17,300,000 Piaster gegen 15,100,000 Piaster in der gleichen Periode des Vorjahres.

— **Rio de Janeiro.** 17. Dez. (Telegr.) Wechsel auf London 1 1/2.

— **Silurisches Getreide.** Odessa, 15. Dez. (Orig.-Ber.) Seit unvorsehentlichem Verlust an Weizen sind die Preise sehr rasch wieder beugnet und die Wintersaat stehen jetzt überall in schöner Weise, sodass auch etwa noch eintretendes ungünstiges

Wetter kaum dieselben zerstören könnte. Von der Frage der künftigen Ernte hängt das ganze Geschick unseres Landes ab; man begreift deshalb die gehobene Stimmung hier bei diesen guten Aussichten. Unsere Getreidepreise bleiben hier fest, und die Lage im Nothstandgebiete nicht gebessert zu haben scheint — jedenfalls ist es Thatsache, dass die Preise dort gefallen sind — so übersteigt unsere Ausfuhr dorthin kaum unsere Zufuhren, sodass die hier lagende Getreidemenge sich nicht wesentlich verringert. Die Eigner derselben warten lieber die Wiedereröffnung des Verkehrs nach Deutschland usw. ab, als sie zu den ihnen aus den Nothstandgebieten vorgelegten Preisen abzugeben, welche nicht einmal die Höhe des auf der Waare ruhenden Vorkusses erreichen. Vom Kaukasus sind enorme Mengen Getreide nach den nothleidenden Provinzen unterwegs. Unsere Geschäftswelt beschäftigt sich angelegentlich mit den Verhandlungen im Deutschen Reichstage betr. der Getreidezölle. Seit unserem letzten Berichte haben sieh unsere Umsätze auf 153,190 Hektoliter. Preise waren im Durchschnitt für Weizen 2,20—2,90 M. das Pud war für Gerste 1,40—1,55 M., für Mais 1,90—1,60 M., für Leinsaat 3,20—3,25 M., für Raps 3,20—3,50 M. das Pud, — je nach Qualität. Frachten waren ziemlich niedrig, 13 M. für 1000 kg nach Antwerpen und Rotterdam und 15 M. nach Hamburg und Bremen. Der Rubelkurs steht heute hier 1,93 M. Kassa in Berlin. Die Ausfuhr von Getreide ist wieder völlig freigegeben seit unserem letzten Berichte, und Einkäufer aus Deutschland nehmen viel davon hier auf. Auch Antwerpen kaufte Leinkuchen zu ca. 2,10—2,20 M. das Pud hier.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Dez.

Aktiva:	
1) Metallbesitz (der Bestand an kurzfristigen, deutschen Geldes an Gold in Barren od. ausl. Münzen das Pfund sein zu)	M. 634,469,000 Zm. 3,390,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	21,535,000 Abn. 523,000
3) do. an Noten anderer Banken	11,294,000 Zm. 1,456,000
4) do. Wechsel	24,476,000 Abn. 4,269,000
5) do. an Lombardforderungen	105,974,000 Zm. 2,769,000
6) do. an Effekten	1,210,000 Abn. 59,000
7) do. an sonstigen Aktiven	85,475,000 Zm. 1,075,000
Passiva:	
8) das Grundkapital	M. 120,000,000 unverändert
9) der Reservefonds	29,038,000 unverändert
10) der Reserve für unkl. Noten	974,172,000 Abn. 2,012,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	434,116,000 Zm. 6,285,000
12) die sonstigen Passiven	3,215,000 Zm. 1,375,000

Schiffsnachrichten.

Bremen, 18. Dez. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Weser“ hat gestern die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt, „Graf Bismarck“, nach Bremen, hat gestern vorant nach St. Nicolas mit 2689 Pass. der Reichspostdampfer „Preussen“, von Ostasien kommend, ist gestern nachmittag in Hongkong angekommen, „Weser“ ist gestern von Antwerpen abgegangen, „Trave“ ist gestern abend in Norddeutschen angekommen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.
„Firt Bismarck“ von New-York am 18. abends auf der Elbe eingetroffen.
„Virginia“ von New-York am 18. früh Lizard passirt.

Wassersstände. (bedeutet + über — unter Null)

Ort	Sanle und Unstrut.	17. Dez.	18. Dez.	Fall/Woche
Artern, Brückenpfeiler	+3.92	18. Dez.	+0.88	-6
Weissenfels, Oberpegel	+2.70		+2.78	-8
Artern, Unterpegel	+1.23		+1.23	23
Halle, Unterpegel	+2.26	19. Dez.	+2.42	-6
Trötha, do.	+3.04		+3.08	-4
Altenbo, Oberpegel	+2.09	18. Dez.	+2.07	10
do. Unterpegel	+2.09		+2.05	10
*Kaibe, Oberpegel	+1.96		+1.92	4
do. Unterpegel	+2.02		+1.96	6

Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Ort	17. Dez.	18. Dez.	Fall/Woche		
Budweis	+17.04	-6	Torgau	+18.11	-14
Prag	+0.27	-37	Wittenberg	+1.88	-30
Jungbunzlau	+0.23	4	Böhmischb.	+1.11	29
Leus	+0.52	36	Barby	+1.88	-7
Pardubitz	+0.60	36	Magdeburg	+1.70	-14
Brandels	+0.46	8	Tangermünde	+1.70	-6
Melau	+0.94	16	Wittenberg	+1.88	-7
Leitmeritz	+0.08	6	Domitz Peg.	+1.06	-4
Aussig	+0.24	16	Lauenburg	+1.23	-3
Dresden	+13.05	4			

* Beobachtet mittags nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombauverwaltung.

Fahrtiefen am 17. Dez.

Unstrut, 1,60 m zwischen Artern und Bittelberg bei der Eisenbahnbrücke. — 2,14 m bei Nimsitz.

Börse zu Halle am 19. Dezember.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.
Weizen, still, 222—233 M., fremder über Notiz. Rauhweizen 223—233 M. Roggen, rubig, 207—212 M. Gerste, Bran 180—198 M. feinstes über Notiz, Futur 150 bis 176 M. Hafer, rubig, 153—163 M. Mais, amerik. Mixed 150 M. gefordert. Donaumais 170—178 M., neuer ungarischer 162—170 M. Raps — 8 M. Rüben, Sommerrüben, — M. Erbsen, Viktoria, matt, 220—230 M. Wicken ohne Handel.

Preise für 100 kg netto.
K. i. m. l., ausschl. Sack, ohne Handel. Stärke, einschl. P. 23 Hallsche prima Weizen 48,50—49,50 M., abfallende Sorten billiger. Maissärke, einschliessl. Sack brutto, bei geringen Vorräthen, 39,50—40,50 M. Linsen 30—42 M. Bohnen 19,00—20 M. Mohn, blau, 56,00—58,00 M., grau —, —, —, Futtermittel, fest, Futtermittel 18,00—19,00 M. Roggenkleie 13,75—14,75 M. Weizenkleie 11,75—12,25 M. Weizenkleie 11,75—12,25 M. Malzkorn, helle, 12,00 bis 13,60 M., dunkle 11—12 M. Oelkuchen 13,50—14,50 M. Malz 30,00—32,00 M. Rebbl 60,00 M. Petroleum 23,50 M. Solaröl 0,825/800 16,50 M.
Spiritus, 10,000 Liter-Proc., fest, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 71,50 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 52,00 M. Ruben- —, —, M.

Chemische Produkte.

* London, 18. Dez. Chilisalpeter 9 sh. 1/4, d. für gewöhnliche, 9 sh. 3/4, d. für chemische Sorten.

Petroleum.

* Stettin, 18. Dez. Loco 11.10.
Hamburg, 18. Dez. Petroleum rubig, Standard white loco 6/70 Br., per Jan.-März 6/45 Br.
* Bremen, 18. Dez. (Börse-Schluss-Bericht) — Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse. Raff. Petroleum steigend, loco 6,20 bez. * Antwerpen, 18. Dez. (Schluss-Bericht.) Raffinirtes Type weiss loco 16/4 bez., 16/4 Br., per Dez. 16 Br., per Jan.-März 16 Br., per Sep.-Dez. 16 Br. Rabig.
* New-York, 17. Dez. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., Rohes Petroleum in New-York 5,70, do. Pipeline Certificates per Jan. 5/25, do. Gemischtes —.
* New-York, 18. Dez. (Telegr.) (Anfangs-Kurse.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. 5/25.



